

# ZYT



4 | **AKTUELL**  
Grosser Rat entlastet Schulgemeinden

---

5 | **AKTUELL**  
Einführung LP 21 verschoben

---

12 | **INTERN**  
Vorankündigung  
Frühlingsversammlung 2014

«Ich geh *ins Kloster!*»

[www.klosterfischingen.ch](http://www.klosterfischingen.ch)

Gar keine schlechte Idee.

ZUM BEISPIEL FÜR WORKSHOPS, BUSINESS-MEETINGS  
ODER SEMINARE. Hier werden Sie wesentlich  
und erreichen in der Stille des Klosters Ihre Ziele.

KLOSTER  
FISCHINGEN

[ *denk mal* ]

+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

*Der Mittagstisch für kleine Gourmets.*



*Frisch kommt an!*

[www.kellers-menu.ch](http://www.kellers-menu.ch)

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser



Vom Nein zum überzeugten Ja!

Vor über acht Jahren wurde die Diskussion über den Zusammenschluss der Schulgemeinden rund um Bischofszell geführt. Die Befürworter führten ins Feld, dass sich die tief roten Zahlen mit einem Zusammenschluss über Nacht löschen liessen. Natürlich leuchtete mir der finanzielle Vorteil ein. Die Idee stiess bei mir als Stimmbürger aber sonst auf wenig Gegenliebe. Ich befürchtete, dass die Dorfschule in Hauptwil ihr Gesicht verlieren würde. Die Eigenständigkeit müsste aufgegeben werden und unsere Dorfschule wäre nur noch ein Schulstandort unter vielen. Das Abstimmungsresultat war klar und die Volksschulgemeinde Bischofszell wurde gegründet.

Seit über vier Jahren stehe ich nun als Präsident dieser Volksschulgemeinde (VSG) vor. Die Vorbehalte von früher sind verfliegen. Ich erhielt Einblick in eine grössere Schulgemeindestruktur, welche viele Vorteile für Schülerinnen, Schüler und Mitarbeitende hat. Einige davon möchte ich aufführen:

Wäre die Primarschule Hauptwil selbständig geblieben, hätten die Beteiligten in der Schule keine Schulsozialarbeit vor Ort. Die Kinder würden von keiner Fachperson für Begabungs- und Begabtenförderung begleitet und das Unterstützungsangebot in der Sonderpädagogik wäre kleiner. Es ist ersichtlich, die Schülerinnen und Schüler profitieren direkt von den guten Strukturen der VSG.

Auch die Mitarbeitenden profitieren von der grösseren Schulgemeinde. Wir können pädagogischen Fachleuten grosse Pensen anbieten, da sie an verschiedenen Standorten arbeiten können. Lehrpersonen nützen in Fachschaften und Stufenteams Ressourcen. Weiterbildungsangebote werden direkt in der VSG organisiert und besucht. Die Leitungspersonen mit ansprechenden Pensen, sind in einem Schulleitungsteam eingebettet und dadurch keine einsamen Führungskräfte.

Nur schon die Auswahl von Vorteilen in den Bereichen der Schülerinnen, Schüler und Mitarbeitenden zeigen auf, sinnvolle Strukturanpassungen wirken sich positiv auf den Schulalltag aus.

Vom Nein zum überzeugten Ja! Volksschulgemeinden stärken Schulstandorte für die Zukunft, davon bin ich dank meinen persönlichen Erfahrungen überzeugt!

Felix Züst, Präsident VTGS

### AKTUELL

- 4 Der Grosse Rat entlastet die Schulgemeinden
- 5 LP 21 wird frühestens 2017/2018 eingeführt
- 6 Bildung von VSG nachhaltig unterstützen
- 7 Wertewandel in der Schweiz 2030
- 8 Fragliche Visionen eines Vorstandes oder persönliche Enttäuschungen?  
Stellungnahme zur Carte blanche VSLTG Schulblatt 1|2014

### INTERN

- 10 Aus dem Vorstand
- 12 Vorankündigung Frühlingsversammlung 2014
- 14 Rückmeldung zum «Bildungsbericht»

### PRESSESCHAU

- 17 Eingangsstufe im Fokus

### KANTON

- 18 «Schule in Bewegung»: Bewegte Kinder lernen leichter
- 19 KosH – Link zum Kooperationsplaner
- 20 Neue Angebote der Initiative «Natur & Technik begreifen»
- 21 Thurgauer Energiepreis 2014

### SEITENBLICKE

- 23 TAGEO – Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen
- 24 Migration, Transition und Elternbildung

### BUCHTIPPS

- 25 Macht Facebook blöd, blind und erfolglos?
- 25 Bildungsbericht Schweiz 2014
- 25 Handreichung Personalführung an der Aargauer Volksschule

### WEITERBILDUNG

- 26 Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen
- 28 Angebote der PH Thurgau, Weiterbildungsstudiengänge

### TERMINKALENDER

- 30 Veranstaltungen



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

VTGS  
Verband Thurgauer Schulgemeinden  
Romanshornestrasse 28  
8580 Amriswil  
Telefon 058 346 14 40  
Telefax 058 346 14 01  
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch  
Internet www.vtgs.ch

#### Redaktion

Geschäftsstelle VTGS  
geschaeftsstelle@vtgs.ch

**Redaktionsschluss** 26.05.2014

#### Gestaltung

Gut Werbung  
8280 Kreuzlingen

#### Druck

Druckerei Steckborn  
8266 Steckborn

#### Erscheint

4 x jährlich

#### Auflage

680 Ex.

#### Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

# Der Grosse Rat entlastet die Schulgemeinden

Der VTGS ist erfreut, dass das 2011 eingeführte und seit 2012 wirksame Beitragsgesetz nicht bereits geändert wurde. Der Entscheid des Parlaments gibt den Schulgemeinden Planungssicherheit und stärkt die Verlässlichkeit des Kantons. Der bei der Einführung des Beitragsgesetzes beabsichtigte Effekt, die Steuerfüsse von finanzstarken und -schwächeren Gemeinden nicht zu weit auseinanderklaffen zu lassen, bleibt damit erhalten.

## Beitragsgesetz

Die Anliegen des VTGS, welche bereits in der Vernehmlassung deponiert wurden, konnten durch die Vertreter des VTGS in die Diskussion der vorberatenden Kommission und in den Grossen Rat einfließen. Verglichen mit der Botschaft, die der Regierungsrat ausgearbeitet hatte, resultieren nach den Beratungen des Parlaments Minderkosten von 1.2 Millionen Franken.

Von den aktuellen Gesamtkosten von 6.5 Millionen Franken entfällt ein Anteil von 5.2 Millionen Franken auf die Lohnanpassungen im Volksschulbereich. Der umstrittenste Punkt der beiden Vorlagen um die Besoldungsanpassung und deren Finanzierung war das Festlegen des Normsteuerfusses im Beitragsgesetz. Der Regierungsrat hatte vorgeschlagen, den Normsteuerfuss von 100% für VSG neu auf 101% festzulegen. Damit wären die Schulgemeinden praktisch vollumfänglich für die zusätzlichen Kosten aufgekomen. Die vorberatende Kommission schlug dem Rat vor, den Normsteuerfuss bei 100% zu belassen und damit die Finanzierung durch den Kanton sicherzustellen. In der ersten Lesung wurde dieser Entscheid zu Ungunsten der Schulgemeinden gedreht. In der zweiten Lesung haben vor allem die Vertreter der Schulgemeinden dazu beitragen können, dass mit dem knappen Resultat von 59:57 entschieden wurde, den 2011 eingeführten Normsteuerfuss bei 100% zu belassen. Die Schulgemeinden werden damit um rund 5 Millionen Franken weniger belastet.

## Besoldungsanpassung

Gleichzeitig konnte mit der Vorlage zur Besoldungsanpassung sichergestellt werden, dass die Löhne der Lehrpersonen verglichen mit den angrenzenden Kantonen konkurrenzfähig bleiben oder werden. Der gefällte Entscheid berücksichtigt dabei in differenzierter Weise die einzelnen Lohnbänder und Funktionen. Die finanziell stark spürbaren Anpassungen betreffen in der Hauptsache die Löhne der Primarlehrpersonen. Für sie werden mehr als 80% der kalkulierten Mehrkosten aufgewendet. Dies ist gerechtfertigt, sind es doch hauptsächlich diese Löhne,

die mit den anderen Kantonen nicht Schritt halten können. Der Einstiegslohn wird daher im Lohnband 3 um rund 4% angehoben, der Endlohn liegt noch knapp 2% über dem bisherigen.

: Der Norm-  
: steuerfuss  
: bleibt bei  
: 100%.

Die KiG-LP werden wie vorgesehen vom LB 1\_30 ins Lohnband 2 überführt. Der Einstiegslohn wird leicht erhöht. Finanziell sind die Auswirkungen gering, da die beiden Lohnbänder bereits jetzt nahe zusammen liegen.

Die Lohnbänder bei den Sekundar-, Berufs- und Mittelschulen, bei denen die Löhne schon jetzt konkurrenzfähig sind, erwachsen die Mehrkosten hauptsächlich aus der Bereinigung der Lohnkurven. Die vorgeschlagenen Anpassungen bei der Einstufung der Schulischen Heilpädagogen werden als gerechtfertigt erachtet.

## Neues System

Das angepasste System entkoppelt konsequent die Löhne der Lehrpersonen von den Lohnklassen des Staatspersonals. Alle Lohnbänder werden neu in 29 Lohnpositionen unterteilt. Innerhalb eines Lohnbandes steigt die Besoldung jährlich linear mit einem Knickpunkt an. Der Knickpunkt liegt in den Lohnbändern 1–6 auf der Lohnposition 13 und bei den Lohnbändern 7 und 8 auf der Lohnposition 12, jeweils bei 130% des Minimallohnes.

# LP 21 wird frühestens 2017/2018 eingeführt

Der lineare Anstieg entspricht der individuellen Besoldungsanpassung von einem Prozent des Staatspersonals. Soweit der Grosse Rat für das Staatspersonal eine individuelle Besoldungsanpassung von mehr als einem Prozent beschliesst, wird die Gesamtlohnsumme der Lehrpersonen analog zur generellen Besoldungsanpassung um den über einem Prozent liegenden Wert erhöht.

Damit verfügt der Kanton Thurgau über ein transparentes Lohnsystem, das klar und nachvollziehbar ist. Dies stellt sicher, dass Lehrpersonen und Staatspersonal trotz unterschiedlicher Lohnklassensysteme finanziell gleich gestellt werden.

Andreas Wirth, Vorstand VTGS  
Leiter Ressort Finanzen

## Anmerkung VTGS (Auszug aus Medienmitteilung)

Es ist dem Verband der Thurgauer Schulgemeinden bewusst, dass die finanzielle Lage des Kantons angespannt ist. Gemäss Finanzplan ist aber absehbar, dass die finanzstarken Schulgemeinden in den nächsten Jahren höhere Beiträge an den Kanton entrichten und an die übrigen Gemeinden weniger finanzielle Mittel fliessen werden. Die Schulgemeinden tragen damit ebenfalls in grossem Mass zur Gesundung der Kantonsfinanzen bei.

Der Vorstand des VTGS begrüsst den Entscheid des Regierungsrates, die Einführung des LP 21 frühestens 2017/2018 anzustreben. Der grosse Zeitdruck fällt weg. Der Kanton gewinnt Zeit, um Unzulänglichkeiten auszubessern.

Dank der vergrösserten Zeitspanne kann die Planung auf allen Ebenen gut vorbereitet und mit den verschiedenen Ansprechpartnern im Kanton koordiniert werden. Der Kommunikation muss nun ein grösserer Stellenwert beigemessen werden. Die Schulbehörden benötigen Grundlagen und Informationen, welche spezifisch auf sie zugeschnitten sind. Anschliessend können die kommunalen Behörden der Hierarchie entsprechend die Entwicklung gemeinsam mit den Schulleitungen auf operativer Ebene organisieren. Die Schulbehörden vor Ort sollen als Stakeholder wirken. Der VTGS wird diesen Part auf kantonaler Ebene übernehmen.

Aus Sicht des VTGS muss die Zeit genutzt werden, um eine Übersicht über die Angebote und Aufgaben des AV, der PHTG, der SPB sowie möglichen anderen Anbietern zu erstellen. In diesem Abriss sind alle Ansprechpartner abzubilden, die Informationen zu terminieren und den Zeitpunkt für die Erledigung der Aufträge aufzuzeigen. So können die Personen zum richtigen Zeitpunkt für ihre Aufgaben befähigt werden.

Der Vorstand ist erfreut, für die gemeinsame Erarbeitung der kantonalen Bestimmungen zusätzliche zeitlichen Ressourcen zu erhalten. Damit wird gewährleistet, dass die Implementierung des neuen Lehrplanes sich in den Thurgauer Schulen positiv auswirken wird.

Felix Züst, Präsident VTGS

Der VTGS verlangte im Februar ein ausserordentliches Gespräch mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern des DEK und AV. Es wurde auf die beschriebenen Punkte hingewiesen. Der Vorstand ist erfreut, dass das DEK auf die kritischen Rückmeldungen eingegangen ist. Der VTGS wird die Einführung LP 21 in den verschiedenen Punkten aufmerksam verfolgen und lösungsorientiert begleiten. (Siehe auch Seite 13.)

# Bildung von VSG nachhaltig unterstützen

Das AV hat im Herbst 2013 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Massnahmen für eine verbesserte Unterstützung von Schulen in Fusionsprozessen zu entwickeln. Aufgrund eines ersten Zwischenberichts wurde nun der Auftrag erteilt, die konkrete Umsetzung zu planen. Damit soll die Bildung von Volksschulen im Kanton möglichst nachhaltig gefördert werden.

Mit den stetig steigenden Anforderungen an eine professionelle Schulführung steigen die Belastungen – oft auch in finanzieller Hinsicht – vor allem in kleinen Organisationen. Vielerorts wird daher darüber nachgedacht, wie man die mannigfaltigen Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen könnte, um damit positive Synergien zu schaffen.

Grundlage für Massnahmen bildet §61, Absatz 3 des Volksschulgesetzes: *«Der Kanton fördert insbesondere den Zusammenschluss von Primarschulgemeinden und die Bildung von Volksschulgemeinden ...».*

## Gelingensbedingungen

In der Arbeitsgruppe arbeiten unter der Leitung von Peter Zweidler neben Martin Schläpfer, AV, Chef Abteilung Finanzen, und Martin Kressibucher, AV, Chef Abteilung Schulaufsicht, auch Andreas Wirth und Felix Züst, Vorstand VTGS, mit. Für den Zwischenbericht wurden verschiedene Akteure vergangener Fusionsprozesse zu den Gelingensbedingungen für solche Prozesse befragt. Dabei standen folgende Aspekte im Vordergrund.

- Lokale Behörden insbesondere Präsidien sind Meinungsmacher. Um ihre Rolle als Protagonisten und Identifikationsfiguren erfolgreich zu gestalten, brauchen sie eine bedarfsgerechte, ideelle und praktische Unterstützung durch die kantonalen Stellen.
- Zeit lassen, Geduld haben, Opposition abholen, Ängste (an)erkennen;
- Informationspolitik muss transparent sein;
- Einbinden aller Anspruchsgruppen ist wichtig;
- lokale Strukturen und Kulturen so weit wie möglich respektieren;
- Neu-Organisation ist durchdacht und transparent;
- Vorteile gegenüber Alleingang sind nachvollziehbar.

## Mehrwert schaffen

Die Erfahrungen aus den bisherigen Zusammenschlüssen sind dabei durchwegs positiv und für die beteiligten Schulgemeinden ist ein «Zurück» nicht mehr vorstellbar. So ergaben sich überall neben einer Senkung der Administrations- und Verwaltungskosten (Behörden, Schulverwaltung)

auch deutliche Ersparnisse bei den jährlichen Versicherungsprämien.

Überall konnten auch die Steuerfüsse im Anschluss an die Fusion – teilweise sogar markant – gesenkt werden. Ein deutlich gewachsener Pensenpool bringt höhere Jobsicherheit für Mitarbeitende. Die permanente Verfügbarkeit der Administration und Führung (SL) ist kundenfreundlicher und ermöglicht mehr Professionalität. Eine grössere Organisation kann in der Regel ein breiteres pädagogisches Zusatzangebot bereitstellen (z.B. IT im Unterricht, Begabungs- und Begabtenförderung, familienergänzende Betreuung, musikalische (Früh-)Förderung etc.). Durch den reduzierten Bedarf an Behördemitgliedern und attraktivere Behördenpensen ergibt sich eine einfachere Kandidatensuche. Schliesslich verbessern die grössere Finanzkraft sowie die erweiterten organisatorischen Möglichkeiten einer Volksschulgemeinde die Chancen für den Erhalt von gefährdeten Schulstandorten.

## Unterstützung anbieten

Im Zwischenbericht schlägt die Arbeitsgruppe die Bildung eines permanenten «Unterstützungsausschusses für Fusionsprojekte» vor, welcher mit den nötigen Kompetenzen ausgerüstet würde, um unbürokratisch und zeitnah günstige Rahmenbedingungen für Fusionsprojekte zu schaffen. Dieser Ausschuss wäre also einerseits kantonaler Ansprechpartner für die lokalen Projektverantwortlichen und verfügt andererseits über die notwendigen Ressourcen, um die entsprechenden Prozesse in den Gemeinden Beraterisch und logistisch wirkungsvoll zu unterstützen. Diese Angebote sollen für die beteiligten Schulen kostenlos verfügbar sein. Da die Bedürfnisse sich lokal stark unterscheiden, soll in jedem Fall zuerst eine Situationsanalyse erstellt werden als solide Grundlage für einen erfolgversprechenden Prozessverlauf. Auf Grund dieser Analyse kann die strukturelle Entwicklung der Schulgemeinde zukunftsorientiert vorangetrieben werden und eine sinnvolle regionale oder örtliche Lösung gesucht werden.

# Wertewandel in der Schweiz 2030 oder vier Szenarien zur Zukunft der Schule

Welche Werte wird die Schweizer Bevölkerung hochhalten, wenn der Wohlstand in diesem Lande bis 2030 spürbar sinken würde? Welche, wenn er deutlich ansteigen würde? Und wie würden sich diese Szenarien auf die Volksschule auswirken? Die Schweizer Vereinigung für Zukunftsforschung «swissfuture» versucht Antworten zu geben.

## Vier Szenarien der Zukunft

Bereits 2004 hat die Vereinigung «swissfuture» vier Zukunftsszenarien entwickelt. Sie heissen «Ego», «Clash», «Balance» und «Bio Control». 2011 wurde die Studie überarbeitet und die vier Szenarien dem Wissenstand der Gegenwart angepasst.

### Szenario «Ego»

Das erste Szenario geht davon aus, dass die Schweiz über die nächsten Jahre noch einmal einen spürbaren Wohlstandszuwachs verzeichnen kann. «swissfuture» erwartet in einem solchen Szenario ein Werte-Set, das lockere Bindungen bevorzugt: sei es familiär, zum eigenen Land oder zum Arbeitgeber. Es werden Werte erwartet, die eine hohe Selbstverantwortung verlangen und gesellschaftliche und ökonomische Auf- und Abstiege akzeptieren – sie gelten als Früchte der eigenen Leistung.

### Szenario «Clash»

Das Szenario «Clash» geht davon aus, dass über die nächsten zwanzig Jahre der Wohlstand deutlich sinken wird. Die Schweiz hat eine grosse Zuwanderung von schlecht integrierbaren Migranten hinnehmen müssen – aus den Randgebieten der EU aber auch aus Kriegsgebieten.

In diesem Szenario wird erwartet, dass grosse Gräben aufbrechen, deren Konflikte nicht selten ideologisch aufgeheizt sind. Die Polarisierung führt in der Politik zur Erstarrung. Angst und Verunsicherung sind weit verbreitet und nähren Misgunst und Misstrauen.

### Szenario «Balance»

Das dritte Szenario geht wie «Ego» davon aus, dass der Wohlstand in der Schweiz anwachsen wird. Die geglückte Integration in die EU hat die Schweiz zum Forschungs- und Innovationszentrum Europas gemacht. Der Wohlstandsgewinn wird allerdings anders als im Szenario «Ego» investiert: die Sozialwerke wurden dem demografischen Wandel angepasst, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert, die Qualität von Quartieren und Wohnvierteln verbessert.

In diesem Szenario wird ein Werte-Set erwartet, das sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig ist, die Worklife-

Balance hoch hält und zu einer Renaissance des bürgerlichen Engagements führt.

### Szenario «Bio-Control»

Das vierte Szenario «Bio-Control» geht wie «Clash» von einem Wohlstandsverlust aus. Die Schweiz ist politisch und ökonomisch isoliert. Anders als in «Clash» kapituliert die Politik aber nicht vor der Krise, sondern versucht sie zu gestalten. Gesellschaftliche Probleme wie Jugendgewalt, Volksgesundheit, Bildungschancen werden mit einem Bündel von präventiven und repressiven Mitteln gelöst.

Unter diesen Annahmen wird erwartet, dass die Schweiz ihren Sonderfall hoch hält und gar mit einem Autarkie-Mythos liebäugelt; eine Schweiz, in der in Kauf genommen wird, dass die persönliche Freiheit zurückstehen muss zugunsten eines guten Funktionierens der Gesellschaft, in der die Menschen aber auch ängstlich versuchen, falsche Lebensstile zu vermeiden.

### Vertiefungsstudie «Volksschule 2030»

Ausgehend von der Basisstudie hat «swissfuture» verschiedene Vertiefungsstudien erarbeitet, so z.B. zum Thema Verkehr, zu Kunst und Literatur von morgen, zum zukünftigen Wert der Sicherheit, zur künftigen Raum- und Siedlungsentwicklung, zur Arbeitswelt von morgen oder eben zur Volksschule 2030. Ausgehend von den vier Szenarien wird prognostiziert, wie die Volksschule 2030 ausschauen könnte.

Im Szenario «Ego» wird von einer Privatisierung der Bildung ausgegangen, einlösbar in frei gewählten zertifizierten Schulen. Das wäre dann das Ende der Volksschule, wie wir sie heute kennen.

Im Szenario «Balance» wird die Volksschule konsequent dezentralisiert gesteuert, Schulen lernen von anderen Schulen, lebensräumliche Orientierung der Bildung unter Einbezug von lokalen und regionalen Ressourcen und regionalen Partnerschaften sind Standard.

«Wertewandel in der Schweiz» erhältlich bei [www.swissfuture.ch](http://www.swissfuture.ch)

# Fragliche Visionen eines Vorstandes oder persönliche Enttäuschungen?

Stellungnahme zur Carte blanche VSLTG Schulblatt 1 | 2014

Der Vorstand VSLTG hat sich im Schulblatt 1 | 2014 zur Weiterentwicklung der Schulbehörden geäußert. Der als visionärer Denkanstoss gedachte Beitrag in der Rubrik Verbände unter Carte blanche, Seiten 52/53, versucht, die Schnittstelle zwischen Schulleitung und Schulbehörde zu beleuchten. Der Vorstand des VTGS betrachtet den Essay eher als eine Abrechnung unzufriedener Vertreter eines Vorstandes gegenüber den Schulbehörden.

Die Schule im Thurgau schaut auf eine hundertachtzigjährige Geschichte zurück. Sie hat sich kontinuierlich weiterentwickelt und hat den Sprung in die Moderne geschafft. Sie strahlt in manchen Bereichen über die Region hinaus! In dieser Erfolgsgeschichte spielt der Gesetzgeber eine wichtige Rolle. Er setzt Leitplanken, welche es den Schulgemeinden trotzdem erlauben, in Teilautonomie Entwicklung zu betreiben. Ebenso wichtig waren die Schulbehörden sowie die Lehrpersonen in den Schulstuben, welche die Schule und deren Entwicklung über Jahrzehnte geprägt haben.

In der Neuzeit hat die Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung sowie die Fachstelle Schulevaluation im Amt für Volksschule wichtige Unterstützung geboten, welche es den Verantwortlichen der Schulen ermöglicht, gute Arbeit zu leisten.

## Schulbehörde

Die Organisation der Schulgemeinde wurde in der Entwicklung immer wichtiger. Seit Jahren spielt die Schulbehörde dabei eine wichtige Rolle. Sie trägt die Gesamtverantwortung, vertritt die Schule gegen aussen und ist das Bindeglied zu den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern. Die Behörde ist der Anker der Volksschule im Thurgau. Die klare Ablehnung der Initiative «Ja. Freie Schulwahl für alle» im März 2010 zeigte, dass die Bevölkerung eine starke öffentliche Schule will, die auf dem demokratischen Gedanken aufbaut.

Die Schulbehörden amten als Volksvertreter, die an der Spitze der Schulgemeinde stehen. Die gesetzlich vorgegebene Hierarchie zeigt auf, wer welche Aufgaben in einer Schule zu erledigen hat. Diese Verteilung wurde bei der Einführung der geleiteten Schulen auf gesetzlicher Ebene neu geregelt. Den Schulgemeinden wurden weiterhin Freiheiten gewährt. Dies ermöglicht es den Verantwortlichen vor Ort, die Schulen den Begebenheiten entsprechend zu gestalten.

## Schulleitungen

Vor gut zehn Jahren wurden die geleiteten Schulen eingeführt. Mit den Schulleiterinnen und Schulleitern kam eine

zusätzliche Führungsstufe ins Spiel. Die organisatorische Änderung führte zu Unsicherheiten auf verschiedenen Ebenen. Die Schulleitungspersonen mussten ihren Auftrag an der Schnittstelle zwischen operativer und strategischer Ebene finden.

Die externe Evaluation bestätigt in diversen Berichten, dass die geleiteten Schulen im Thurgau erfolgreich eingeführt wurden. Erfreulich ist die bilanzierende Bewertung der hohen Zufriedenheit der Lehrpersonen mit der Arbeitssituation in gut geführten Schulen. Andererseits muss festgehalten werden, dass es laut externer Evaluation Führungsverantwortlichen im Kanton teilweise an Know-how zum Aufbau sowie zur Führung der Qualitätsarbeit fehlt, was deren Akzeptanz in den Kollegien schwächt.

Das deutet darauf hin, dass die Schulleitungen weiterhin gefordert sind, ihre Führungsaufgabe auf operativer Stufe gut wahrzunehmen und zu optimieren. Die Schulbehörde tut dies auf strategischer Ebene. Es gilt anzumerken, dass der Entwicklungsstand der Gemeinden regional unterschiedlich ist.

Auf kantonaler Ebene werden aktuell Supportmöglichkeiten bei Fusionsprozessen und der Optimierung von Schulgemeindestrukturen diskutiert. Der Vorstand des VTGS ist mit seinen Mitgliedern Andreas Wirth und Felix Züst in diese Aufgabe eingebunden. Es ist ersichtlich, die Entwicklung der Behörden im Kanton wird fortgesetzt.

Die Frage, wohin sich die Schulbehörden entwickeln sollen, ist angedacht. In der kommenden Zeit sind Politikerinnen und Politiker jeglicher Couleur sowie Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gefragt, welche zukunftsorientierte Entscheide fällen. Sie werden damit die weitsichtige Entwicklung der Schulbehörden und der Schulgemeinden prägen.

## Zusammenarbeit Schulbehörde und Schulleitung

In der Carte blanche vom Schulblatt 1 | 2014 versucht der Vorstand VSLTG in einem Essay auf das Thema strategische und operative Ebene einzugehen. Die Behörde wird

dabei salopp und despektierlich als «Durchlauferhitzer für kantonale Aufträge» bezeichnet. Ich persönlich bin befremdet, dass ein Arbeitnehmerverband solche Vergleiche gegenüber den Arbeitgebern braucht und öffentlich macht. Der Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene sind solche Ausrutscher kaum förderlich.

Die Behörde lässt sich nicht mit einem Haushaltgerät vergleichen, sondern ist ein vom Volk gewähltes Organ, welches eine Kontroll- und Lenkungsfunktion ausüben hat. Diese anspruchsvolle Arbeit kann die Schulbehörde heute verfolgen, da Aufgaben und Kompetenzen an die Schulleitung delegiert werden konnten. Die Schulleitung als oberstes Organ auf operativer Ebene ist bemüht, diese Arbeiten lösungsorientiert umzusetzen.

Der Vorstand VSLTG formuliert den Ablauf der Konzeptentwicklung in seinem Essay genau richtig. Die Schulbehörde als verantwortliches Gremium vor Ort beauftragt die Schulleitung mit der Erarbeitung eines Konzeptes. Anschliessend wird es in der Behörde diskutiert, verabschiedet und zur Ausführung an die Schulleitung zurückgegeben, wie dies in allen Institutionen und Gremien mit mehreren Führungsebenen geschieht. Angesprochener Zündstoff entsteht nur, wenn die Schulleitung ihren Auftrag bei der Umsetzung ungenügend erfüllen würde. Dass dieser Ablauf von einer Verbandsspitze als falsch bezeichnet wird, ist für mich persönlich nicht nachvollziehbar.

Neuwahlen in der Schulbehörde werden in der Carte blanche als Problem dargestellt. Es wird moniert, dass alle vier Jahre den Schulgemeinden eine neue Führungsstruktur übergestülpt würde und die Schule vor Ort dadurch aus den Fugen geriete. Diese Aussage entbehrt eines politischen Verständnisses. Ein Blick in die Schulgemeinden zeigt, dass inhaltliche und organisatorische Kontinuität als wichtiger Grundsatz gelebt wird. Ich werde den Verdacht nicht los, dass diese Äusserung des Vorstandes VSLTG eine Aussage der Angst ist. Angst vor Veränderungen, welche auf strategischer Ebene beschlossen werden und das Wirkungsfeld der Schulleitungen beeinflusst. Die Zusammenarbeit zwischen der Behörde und der Schulleitung ist wichtig. Wird diese Arbeit zielorientiert angegangen, sind die Qualitätsentwicklung sowie die strategische und operative Führung so aufgebaut, dass die Schule bei personellen Wechsels ohne Probleme weitergesteuert werden kann.

Der Behörde und der Schulleitung kommt in der Schulgemeinde eine wichtige Aufgabe zu. Im Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesen 2013 ist auf Seite 37 nachzulesen. Zitat: *«Als Erfolgsfaktoren erweisen sich die kompetente strategische Führung durch die Schulbehörden sowie führungsstarke Schulleitungen, welche*

*die Kollegien angemessen in sie betreffende Prozesse einbeziehen und umsichtig informieren.»* Im Bericht wird auch festgehalten, dass sich das knappe Zeitbudget bei Kleinpensen der Schulleitungen negativ auf die Schulentwicklung, Kompetenzarbeit und Qualitätssicherung auswirkt. Als weitere Punkte mit Steigerungspotential werden die Personalbeurteilung und -entwicklung festgehalten. Tatsächlich haben Schulleitungspersonen nicht überall den Schritt vom Primus inter pares zum Leiter auf der Führungsebene gemacht.

### Entwicklungsschwerpunkte

Auf Grund der Ausführungen können vier Entwicklungsschwerpunkte festgehalten werden:

- Grössere Schulgemeinden haben bessere Zukunftsaussichten in der Weiterentwicklung.
- Die Schulleitungspersonen müssen sich ihrer Führungsfunktion auf operativer Ebene bewusst sein.
- Schulleitungspersonen sollen sich auf ihre Führungsaufgaben fokussieren und nur in minimalem Rahmen Unterrichtsaufträge wahrnehmen.
- Eine Schule kann nur erfolgreich geführt werden, wenn Schulleitungen und Schulbehörden lösungsorientiert zusammenarbeiten.

### Schlussfolgerung

Die öffentliche Schule hat sich als Ganzes positiv entwickelt. Es gilt mit dem Erbe bedacht umzugehen. Bewährtes soll belassen und Neues weiter optimiert werden. Der «Thurgauerweg» der teilautonomen, geleiteten Schulen mit starken Schulbehörden ist der Richtige.

Felix Züst, Präsident VTGS

### Bericht Quo vadis, Schulbehörde? Schulblatt 1|2014

Der Vorstand des VTGS ist irritiert, dass ein kantonaler Verband ohne eigenes Publikationsorgan die Plattform in einem kantonalen Informationsorgan erhält, um Schulpartner zu diffamieren. Diese Sachlage wurde mit den betroffenen Entscheidungsträgern diskutiert.

# Aus dem Vorstand

Im letzten Quartal traf sich der Vorstand zu einer Sitzung mit einer Delegation des DEK, zu einer Klausur und einer Vorstandssitzung. Zudem hat eine ausserordentliche Besprechung mit einer Delegation des Vorstandes und der DEK-Spitze zu LP 21 stattgefunden.

## Sitzung DEK/VTGS

Zum Jahresbeginn trafen sich Monika Knill, Departementchefin DEK, Dr. Paul Roth, Generalsekretär DEK, Walter Berger, Chef AV, und Marcel Volkart, Leiter Rechtsdienst DEK, mit dem Vorstand des VTGS zur Themenbesprechung.

## Begabungs- und Begabtenförderung

Eine kantonale Projektgruppe plant derzeit Massnahmen, wie zusätzliche Angebote für E-Schüler gemacht werden können, insbesondere wie die naturwissenschaftlichen Fächer integriert werden sollen. Es sollen nicht Angebote wie im Bereich Sport und Musik generiert, sondern die vorhandenen Angebote systematisiert werden.

Dem Vorstand VTGS werden die Resultate im Herbst vorgestellt, damit er Rückmeldungen geben kann.

## Sockelbeitrag Schulleitungen

Wiederum deponierte der VTGS, dass der Sockelbeitrag SL zu gering, aus seiner Sicht unlogisch und ungenau ausgelegt ist. Er benachteiligt VSG, was dazu führt, dass diese Strukturform als wenig attraktiv betrachtet wird.

Die Forderung der Erhöhung des Sockelbeitrags ist im AV und DEK bekannt. Anpassungen werden bei der nächsten Gesetzesrevision erörtert. Der Vorstand VTGS wird sich rechtzeitig einbringen.

## Gesetzesänderungen Weihnachtsferien/Jokertage

39 Schulwochen, Freitage um Weihnachten und Jokertage – aus dieser Zusammenfügung in der öffentlichen Debatte ist rund um die Freitage in der Schule eine Diskussion entstanden. Wie steht es tatsächlich mit der Anzahl Schulwochen? Wie viele Freitage generieren Festtage, Festtage mit Brücken, Schilw, Veranstaltungen (IMTA, Foren Romanshorn, Müllheim), Konferenzen? Wie viele Projektwochen/-tage und Events werden angeboten?

Der Vorstand VTGS setzt sich dafür ein, dass in diesem Bereich eine klare Regelung getroffen wird. Sie soll bei der vorgesehenen Gesetzesänderung aufgenommen werden.

In diesem Zusammenhang wurde seitens VTGS festgehalten, dass die Belastung der Lehrpersonen während den Unterrichtswochen gross ist. Weitere Verpflichtungen sollten vermieden werden. Der VTGS fordert, dass Veranstaltungen für Lehrpersonen und Schulleitungen in die unterrichtsfreie Zeit während den Ferien gelegt werden sollen.

Paul Roth informiert, dass nebst den Jokertagen noch weitere Punkte im Gesetz revidiert werden sollen. Dazu soll der VTGS im Sommer Stellung nehmen können.

## Sparmassnahmen DEK

Der Kanton Thurgau muss den Haushalt um 40 Millionen Franken kürzen. Nach heutiger Erkenntnis wird das DEK einen Drittel, also etwa 13 Millionen Franken, einsparen müssen. Aussagen zu den Auswirkungen auf die Schulgemeinden können noch nicht gemacht werden. Monika Knill geht aber davon aus, dass auch das Beitragsgesetz tangiert sein wird.

## Gut zu wissen

### Informationen zum Recht von Marcel Volkart

#### Vorzeitige Ausschulung und vorsorgliche Massnahmen

Was macht man, bis der Entscheid kommt?

- Wenn die Schüler nicht mehr zur Schule kommen – kein Problem.
- Wenn der Schulbesuch gar nicht mehr geht, besteht die Möglichkeit, eine vorübergehende Wegweisung zu verfügen (als anfechtbarer Entscheid; zeitlich begrenzt, bis der Departementsentscheid vorliegt).

#### Überspringen mit Untersuchung SPB

Wenn der Kindergartenbesuch nur ein Jahr dauern soll und entsprechend ein früherer Eintritt in die Primarschule geplant ist, braucht es ein schulpsychologisches Gutachten – da dieser Vorgang als Überspringen zu qualifizieren ist.

## VTGS-Klausur

### Treffen mit Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Anlässlich seiner Klausur hat sich der Vorstand mit der Hochschulleitung getroffen, um aktuelle Themen zu diskutieren, Synergien zu eruieren und Wünsche zu deponieren. Unter anderem wurde die Weiterbildung in den Bereichen Lehrplan 21, Lernformen (Kompetenzlernen etc.) und die Angebote im Bereich Sprachen diskutiert. Es wurde festgehalten, dass eine praxisnahe Weiterbildung und Ausbildung essenziell ist.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der PHTG und VTGS ist wichtig, da die PHTG «Zulieferin» von Arbeitnehmenden in den Schulgemeinden ist.

### Beratungen Fachstelle KICK

Der Support im Zusammenhang mit der Anschaffung von Informatikmitteln hat vor einiger Zeit in den Medien für Aufsehen gesorgt. Die PHTG zieht aus dem Vorfall Konsequenzen. Der Vorstand ist grossmehrheitlich der Meinung, dass eine Trennung der Unterstützung für pädagogisches Fachwissen im Umgang mit neuen Medien und der Beschaffung der Hardware sinnvoll wäre. Um den Anliegen kleiner Schulgemeinden gerecht werden zu können, sollten die beiden Partner jedoch eng zusammenarbeiten, um die verantwortlichen Personen vor Ort bestmöglich zu unterstützen.

### Einschätzung der Stellensituation im Kanton Thurgau

Allgemein schätzen die Vertreter der PHTG und des VTGS die Stellensituation im Kanton Thurgau als entspannt ein. Der Vorstand sieht im Moment noch einen Engpass bei den Kindergarten-Lehrpersonen und auf der Sekundarstufe I.

In der Landschaft der Pädagogischen Hochschulen ist die PHTG bald noch die einzige, welche Kindergarten-Lehrpersonen ausbildet. Andere Kantone bieten Studiengänge mit Kombidiplomen an. Der kürzlich von der EDK gesamtschweizerisch anerkannte Studiengang SEK I sollte sich ab 2015 beruhigend auf den Stellenmarkt auswirken.

### Sprachen und Mentorat

Die aktuellen politischen Debatten bezüglich der Sprachenvielfalt wirken sich auch auf die Durchführung von Angeboten der PHTG aus. So konnte das Weiterbildungsangebot Französisch nicht durchgeführt werden.

Nach zehn Jahren wurde das Mentorat für Berufseinsteigende überprüft. Die Unterschiede in der Einschätzung haben sich in den zehn Jahren nur minim verändert. Das Mentorat gilt als gut etabliert und wird als Instrument von den jungen Lehrpersonen sehr geschätzt.

## Kompetenzorientierung

In der Ausbildung wird die LP-21-Kompatibilität seit Jahren gefördert und gefordert. Die Dozierenden, welche in der Ausbildung und der Weiterbildung arbeiten, werden aufgefordert, ihr Wissen in Bezug auf die Einführung LP 21 überall einzubringen. Die Hochschulleitung streicht die Wichtigkeit der Entwicklung von neuen, auf den LP 21 ausgerichteten Lehrmittel heraus. Das Thema Kompetenzen, Kompetenzlernen muss in den Lehrmitteln ersichtlich werden, die Lehrpersonen durch die Lehrmittel begleiten und am Ende in die Beurteilung einfließen. Nur so gelingt die Umsetzung.

Die PHTG möchte eine Hilfestellung entwickeln, welche es den Schulen und Schulleitungen ermöglicht herauszufinden, in welchen Bereichen sie ihre Lehrerinnen und Lehrer fit machen müssen. Dies würde ermöglichen, für die verschiedenen Lehrpersonen die persönliche Weiterbildung zielorientiert zu planen. Auch Praxislehrpersonen sollen im Bereich LP 21 weitergebildet werden, um sich in speziellen Situationen vor Ort einbringen zu können. Mit diesem Setting könnten Lehrpersonen mit unterschiedlichen Ausbildungen und verschiedenen Altersgruppen der pädagogischen Mitarbeitenden angesprochen werden.

- Veranstaltungen
- für LP und SL sollen
- ausserhalb strenger
- Unterrichtswochen
- organisiert werden.

## Schulleiterausbildung

Im ersten gemeinsamen Kurs der Pädagogischen Hochschulen TG, SG und GR sind zehn der dreissig Studierenden Thurgauerinnen oder Thurgauer. Die PHTG stellt sich immer wieder die Frage, wie attraktiv sind diese Ausbildung und der Beruf des Schulleitenden? Ebenso stellt sich die Frage, welche Persönlichkeiten sich für eine Schulleiterausbildung entscheiden und welche persönlichen Gründe dafür sprechen. Die Fragen können nicht schlüssig beantwortet und evaluiert werden.

Ein intensives Aufnahmegespräch findet vor Ausbildungsbeginn statt. Die PHTG hat jedoch keine Legitimation, jemanden abzuweisen. Es ist möglich, dass wenig geeignete Personen in die Ausbildung einsteigen. Daher sind auch die Schulgemeinden aufgerufen, potentielle, geeignete Anwärtinnen und Anwarter auf eine Schulleiterausbildung anzusprechen.

**FDP**

Die Liberalen

## Die Ortspartei FDP Kreuzlingen sucht per August 2015

### Schulpräsidentin/Schulpräsident

für die Schulgemeinde Kreuzlingen. Vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarstufe werden in Kreuzlingen rund 2000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Jährlich investiert die Schulgemeinde Kreuzlingen rund 38 Millionen in die Ausbildung ihrer Jugend.

Der Präsidentin/dem Präsidenten obliegt die strategische Führung der Schule. Es handelt sich um ein 100%-Pensum mit Wohnsitzpflicht Kreuzlingen, welches im Rahmen der kantonalen Besoldungstabelle Klasse 25 entlohnt wird. Die Wahl erfolgt durch eine Volkswahl im März 2015. Die FDP Kreuzlingen stellt den bisherigen Amtsinhaber. Ziel ist es, das Amt durch eine starke Persönlichkeit wieder zu besetzen.

Interessierte melden sich bitte mit einem Lebenslauf beim Ortsparteipräsidenten Patrik Hugelshofer unter [patrik.hugelshofer@filtech.ch](mailto:patrik.hugelshofer@filtech.ch) oder telefonisch 079 543 14 83. Vertraulichkeit gewährleistet.

**DIE MACHEN  
SCHULE.  
WIR MACHEN  
BÜRO.**

 **WITZIG**  
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD  
[WWW.WITZIG.CH](http://WWW.WITZIG.CH)

# Frühlingsver- sammlung 2014

Mittwoch, 14. Mai 2014

Aula bei Dreifachsporthalle

Sekundarschule

Palmenweg 2, 8274 Tägerwilen



## Programm

### 18.00 Uhr **Versammlung**

- Vorstellung Schulgemeinde Tägerwilen
- Grussbotschaft und Informationen AV
- Statutarische Geschäfte

### 19.00 Uhr **Lehrplan 21 – Kompetenzorientierung**

Referat Stephan Nänny  
Diskussion

Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro Riche serviert.

## Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmzählern
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 8. November 2013
3. Jahresberichte 2013
4. Rechnung 2013
  - Kontrollbericht der Revisoren
5. Statutenteilrevision
6. Neuwahl
  - Vorstand
7. Mitteilungen
8. Umfrage

### Handbuch Sicherheit TG

Toni Peterhans stellte dem Vorstand die Idee des Handbuchs Sicherheit TG vor. Mit einer neuen Handreichung will das Projektteam erreichen, dass sich die Schulen mit der Sicherheit vor Ort befassen. Das Handbuch ist benutzerfreundlich aufgebaut, ermöglicht örtliche Anpassungen zu machen und gewisse Standards zu setzen. Der Vorstand unterstützt dieses Handbuch.

Bis Ende 2014 soll das ganze Handbuch/Tool entwickelt sein. Dem Vorstand VTGS wird es möglich sein, eine Rückmeldung zu geben. Wir werden an dieser Stelle wieder informieren.

Weiterführende Texte zu den Themen

- Verschiebung Einführung LP 21
- Besoldung Primarlehrpersonen
- Quo vadis VSLTG
- Gemeindestrukturen
- Rückmeldung Bildungsbericht

finden Sie in separaten Texten in diesem Zytpunkt.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

• Der Hierarchie  
• entsprechend  
• geschieht die  
• Einführung  
• LP 21 top-down.

## Lehrplan 21

### Unterstützung LP 21

Der VTGS-Vorstand unterstützt die Einführung LP 21. Der Auftrag der Schulgemeinden ist es, gute Bedingungen zu schaffen, damit die Einführung des neuen Lehrplanes auf operativer Ebene gelingt.

Der VTGS als Vertreter der Schulgemeinden hat laut §5 des Gesetzes über die Volksschule den Auftrag, die Schulentwicklung als gemeinsame Aufgabe mit dem Kanton wahrzunehmen.

### Projektorganisation

Aus diesem Grund hat der Vorstand VTGS mit dem DEK und dem AV am 24. Februar 2014 das Gespräch im Zusammenhang mit LP 21 gesucht und Rückmeldungen gemacht. Dem Vorstand VTGS fehlt die deutliche Führung. Klare Aufträge, Verantwortungen und zeitliche Abfolgen sind nicht überall genau ersichtlich. Dies führt immer wieder zu Irritationen auf diversen Ebenen.

Es sind viele Player am Werk, überall wird viel und gut gearbeitet, die Vernetzung ist meist vorhanden. Der VTGS-Vorstand bemängelt jedoch, dass die Differenzierung für die diversen Ebenen zu wenig ersichtlich ist. Die Zusammenführung der verschiedenen Aufgaben fehlt.

Der Vorstand verlangt Systematik und eine weitreichendere Planung. Diese Planung sieht für die verschiedenen Ebenen (Schulbehörde, Schulleitungen, Lehrpersonen, usw.) anders aus. Sie muss der Hierarchie entsprechend aufeinander abgestimmt werden. Die Einführung LP 21 geschieht top-down!

### Wissensvorsprung Schulbehörden

Die Schulbehörden sollen vor allem im Bereich der Finanzen und der zeitlichen Belastung der Mitarbeitenden bei der Einführung einen Wissensvorsprung haben. Diese zwei Punkte müssen frühzeitig kommuniziert sein, damit die Planung rechtzeitig erledigt werden kann. Der Vorstand ist der Meinung, dass der LP 21 eine längere Implementierungsphase benötigt. Dieses Anliegen wurde im Gespräch im Februar eingebracht.

### Kernteam

Das Kernteam hat seinen Auftrag bisher sehr gut erfüllt. Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Arbeit ohne Unterbruch weitergeführt werden muss. Das Erledigen inhaltlicher und organisatorischer Aufgaben darf jetzt nicht unterbrochen werden.

# Rückmeldung zum Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens 2013

Die in dieser vorliegenden Rückmeldung formulierten Schwerpunkte und die dazugefügten Gedanken erachtet der Vorstand als Diskussionsbasis für kommende Gespräche. Der VTGS wird diese Themen in den kommenden Monaten weiterverfolgen, Informationen einholen, interne Diskussionen führen und Ideen einbringen. Er ist überzeugt, die Schule Thurgau in diesen Bereichen gemeinsam mit dem Kanton weiterbringen zu können.

In seiner Stellungnahme zum Bildungsbericht geht der Vorstand des VTGS auf einzelne Punkte ein. Generell unterstützt er das Bestreben, den Bildungsbericht in einem Vierjahresrhythmus zu publizieren. Das neue Zeitfenster ermöglicht es den Verantwortlichen der Schulen langfristiger zu planen. Projekte können lanciert, durchgeführt und evaluiert werden. Die Entwicklung vor Ort wird so nachhaltiger sein, da den kantonalen Rahmenbedingungen über längere Zeit gefolgt werden kann. Zukünftige

- Das Controlling der
- Externen Evaluation
- für die Entwicklung
- der Schulen ist
- elementar.

Berichte zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens können so auf fundierte, effektive Evaluationen der Schulen über mehrere Jahre zurückgreifen und dadurch klarere Aussagen machen. Leider wird die Fachstelle Schulevaluation nicht mehr im gewohnten Umfang regionale Entwicklungen begleiten können und zur detaillierten Evaluation beitragen.

## **Frühe Förderung (Seite 18 ff)**

Frühförderung umfasst Bildung, Betreuung, Erziehung und Beratung. Diese Aufgaben aus diesen Bereichen werden durch verschiedene Departemente, öffentliche Stellen und Gemeinden übernommen. Zuständigkeiten, Schnittstellen, inhaltliche Unklarheiten, Doppelspurigkeiten und der Anspruch auf Finanzen sind nicht immer klar.

Dem Vorstand ist es ein Anliegen, in den kommenden Jahren Klarheit zu schaffen. Die Frühförderung muss klar geregelt werden, damit Finanzen ressourcenorientiert eingesetzt werden können und die Pflichten der einzelnen Partner bereinigt sind. Es muss das Ziel der Schule sein, sich abzugrenzen und die zugewiesenen Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler gewinnbringend zu erledigen.

## **Begabungs- und Begabtenförderung (Seite 21)**

Die Empfehlungen aus dem Bericht nehmen die Volksschule in die Pflicht. Kantonsweite Angebote sollen geschaffen und durch den Kanton finanziert werden. Die notierten Empfehlungen müssen im Zusammenhang mit der momentanen finanziellen Situation, den regionalen Entwicklungen und der Chancengleichheit in der Volksschule diskutiert werden.

## **Heterogenität (Seite 27 und weitere)**

Die Zusammensetzung der Bevölkerung und dem zu Folge der Schulklassen darf nicht nur auf die Fremdsprachigkeit reduziert werden. Sie ist nicht alleiniges Kriterium. Die Kultur, Andersartigkeit, soziale Herkunft, Gender, Stärken und Schwächen haben ebenso Einfluss. Das Thema Umgang mit Heterogenität ist auch als Ziel des AV für 2014 gegeben. Der Vorstand will dieser Angelegenheit gemeinsam mit dem AV einen wichtigen Stellenwert einräumen.

## **Evaluation (Seiten 33, 37ff)**

Der Vorstand ist der Meinung, dass das Controlling der Externen Evaluation für die Entwicklung der Schulen im Thurgau elementar ist. Die Zukunft der Schulen im Sinne der Richtlinien des Kantons Thurgau kann nur mit dem aus der Evaluation generierten Führungswissen gesichert werden. Das Amt für Volksschule ist gefordert, Lösungen zu finden, auch wenn finanzielle Ressourcen wegfallen.

Die Finanzierung von (regionalen) Evaluationen kann nicht auf die einzelnen Schulgemeinden abgewälzt werden.

Die Professionalisierung der Schulen ist unseres Erachtens sichtbar. Die Stärkung der pädagogischen Führung und der Personalführung muss schwerpunktmässig behandelt werden.

#### **Sprachen (Seite 34)**

Die politische Diskussion rund um die Sprachen in der Primarschule muss pragmatisch angegangen werden. Die Debatte muss im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21, der Harmonisierung, der weiterführenden Schulen, der Berufsbildung und den Schülerinnen und Schüler geführt werden. Es geht nicht darum, die pädagogischen Mitarbeitenden in den Fokus zu stellen.

#### **ICT (Seite 34)**

Der unsicheren Entwicklung im Bereich ICT muss Rechnung getragen werden. Der Vorstand ist der Meinung, dass die angegangenen kantonalen Arbeiten weiterverfolgt werden sollten. Eine anschliessende Standortbestimmung soll mit dem Fokus Lehrplan 21 in Verbindung gebracht werden. Im Sinne einer einheitlichen Entwicklung in diesem Bereich wäre ein kantonales Medienkonzept dienlich.

#### **Sonderpädagogik (Seite 35)**

Das Themenfeld der Sonderpädagogik ist gross. Förderkonzepte werden entwickelt, die Organisation der Integrierten Sonderschulung steht zur Diskussion, die Entwicklung der Schulischen Heilpädagogik geht voran, regionale Projekte werden verfolgt.

Aus Sicht des Vorstandes wäre es sinnvoll, die Sonderpädagogik in den kommenden Jahren mit der Heterogenität, Begabten- und Begabungsförderung verbunden zu diskutieren.

#### **Elternarbeit (Seite 38 ff)**

Im Bericht wird erwähnt, dass die Zusammenarbeit Schule und Eltern grundsätzlich auf gutem Weg ist. Trotzdem ist die Zusammenarbeit in der alltäglichen Arbeit von den an der Schule Beteiligten nicht optimal. Der Bereich frühe Kindheit, schulferne Familien, gesellschaftliche Probleme, unterschiedliche Werte und Kulturen sowie ungleiche Auslegungen von Rechten und Pflichten führen dazu, dass immer wieder Probleme auftauchen. Die Elternarbeit muss kantonal weiterverfolgt werden. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit, einen Leitfaden zur Elternarbeit zu verfassen – ein erster Schritt in die richtige Richtung.

#### **SSA (Seite 40)**

Die Schulsozialarbeit wird im Bericht stiefmütterlich behandelt. Dies ist für den Vorstand nicht nachvollzieh-

bar, da die SSA in verschiedenen Bereichen (z.B. Elternarbeit, Heterogenität, frühe Förderung) wichtig wäre. In regionalen Projekten wurde die SSA vielerorts eingeführt. Kantonale Richtlinien oder grundlegende Standards bestehen nicht. Es wäre für die Schulen wichtig, eine klare Haltung des Kantons zu erkennen. Sie würde es den Schulgemeinden ermöglichen, gegenüber der Öffentlichkeit gestärkt aufzutreten. Die Stärkung der SSA muss in den kommenden Gesprächen zwischen dem VTGS und den kantonalen Verantwortlichen thematisiert werden.

#### **PHTG (Seite 52)**

Der VTGS unterstützt den Entscheid, dass Absolventinnen und Absolventen des Studienganges Primarstufe an der PHTG eine Lehrbefähigung in mindestens acht von neun Fächern erreichen.

Im Bericht wird erwähnt, dass eine Ausbildungsform mit teilzeitlicher Unterrichtstätigkeit an der PHTG nicht möglich sei. Gerne würden wir hier die Beweggründe dazu erfahren.

#### **Zugang zum Arbeitsmarkt für schwächere Schülerinnen und Schüler (Seiten 62 und 67)**

Im Bericht wird festgehalten, dass eine zunehmende Zahl von Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit Schwierigkeiten hat, eine weiterführende schulische oder berufliche Ausbildung zu finden. Tatsächlich werden die Probleme immer vielschichtiger. Der Vorstand stellt sich auf den Standpunkt, dass der Zugang der Schulabgängerinnen und -abgänger zum Arbeitsmarkt gemeinsam prioritär behandelt werden muss. Die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden an der Schnittstelle, die verschiedenen Pflichten aber auch Hilfestellungen für den Übergang müssen diskutiert und geklärt werden. Der VTGS ist gerne bereit, mit den Beteiligten des Kantons die Diskussion zu suchen.

Felix Züst, Präsident VTGS

Bericht zur Entwicklung  
des Thurgauer  
Bildungswesens 2013

[www.dek.tg.ch](http://www.dek.tg.ch)



Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.  
 Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf [www.gut-werbung.ch/gut-news](http://www.gut-werbung.ch/gut-news)



# essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG  
 KOMMUNIKATION  
 UND EVENTS



Amt für Informatik



EdIS- ASPedu - eco open - educa - ThinClient - HelpDesk - Life Cycle - Security - Accessmanagement - Backup - VoIP - Hosting - Virtualisierung - Firewall - Citrix - Releasemanagement - interaktives Lernen...

## Informatikunterricht - für uns ein Kinderspiel.

sicher. einfach. gut.

## SCHULVERWALTUNG unter EDIS (SV Schulverwaltung und SV Fin als Teil von EDIS)

The screenshot shows the EDIS software interface. On the left, there are navigation menus for 'Schüler', 'Personal', 'Adressen', 'Büro', 'Dienstleistungen', and 'Verwaltung'. The main area displays 'Detaildaten' for a student, including personal information like name, date of birth, and contact details. A 'Klassenübersicht' window is overlaid, showing a table of classes and their respective student counts.

Klasse	Bezeichnung	Stufe	M	W	CH	and.	N	E	and.	Total
470	Kindergarten 1. Jahr	1	100	120	110	50	70	50	0	250
470	Kindergarten 2. Jahr	2	100	110	100	50	60	50	0	230
471	1. Jahr Primarstufe	1	100	110	100	50	60	50	0	230
472	2. Jahr Primarstufe	2	100	110	100	50	60	50	0	230
473	3. Jahr Primarstufe	3	100	110	100	50	60	50	0	230
474	4. Jahr Primarstufe	4	100	110	100	50	60	50	0	230
475	5. Jahr Primarstufe	5	100	110	100	50	60	50	0	230
476	6. Jahr Primarstufe	6	100	110	100	50	60	50	0	230
477	7. Jahr Primarstufe	7	100	110	100	50	60	50	0	230
478	8. Jahr Primarstufe	8	100	110	100	50	60	50	0	230
479	9. Jahr Primarstufe	9	100	110	100	50	60	50	0	230
480	10. Jahr Primarstufe	10	100	110	100	50	60	50	0	230
481	11. Jahr Primarstufe	11	100	110	100	50	60	50	0	230
482	12. Jahr Primarstufe	12	100	110	100	50	60	50	0	230
483	13. Jahr Primarstufe	13	100	110	100	50	60	50	0	230
484	14. Jahr Primarstufe	14	100	110	100	50	60	50	0	230
485	15. Jahr Primarstufe	15	100	110	100	50	60	50	0	230
486	16. Jahr Primarstufe	16	100	110	100	50	60	50	0	230
487	17. Jahr Primarstufe	17	100	110	100	50	60	50	0	230
488	18. Jahr Primarstufe	18	100	110	100	50	60	50	0	230
489	19. Jahr Primarstufe	19	100	110	100	50	60	50	0	230
490	20. Jahr Primarstufe	20	100	110	100	50	60	50	0	230
491	21. Jahr Primarstufe	21	100	110	100	50	60	50	0	230
492	22. Jahr Primarstufe	22	100	110	100	50	60	50	0	230
493	23. Jahr Primarstufe	23	100	110	100	50	60	50	0	230
494	24. Jahr Primarstufe	24	100	110	100	50	60	50	0	230
495	25. Jahr Primarstufe	25	100	110	100	50	60	50	0	230
496	26. Jahr Primarstufe	26	100	110	100	50	60	50	0	230
497	27. Jahr Primarstufe	27	100	110	100	50	60	50	0	230
498	28. Jahr Primarstufe	28	100	110	100	50	60	50	0	230
499	29. Jahr Primarstufe	29	100	110	100	50	60	50	0	230
500	30. Jahr Primarstufe	30	100	110	100	50	60	50	0	230

ATACOM Engineering  
 Bischofszellerstrasse 72a, 9200 Gossau

# Eingangsstufe im Fokus

## Der Beobachter

### «Ist mein Kind reif genug für die erste Klasse?»

CH: Grundsätzlich müssen Kinder mit vollendetem 6. Altersjahr eingeschult werden. Je nach körperlichem, geistigem und sozialem Entwicklungsstand des Kindes, kann es aber Sinn machen, die Einschulung um ein Jahr zu verschieben. Gewisse Kantone stellen dafür alleine auf den Wunsch der Eltern ab, in anderen liegt der Entscheid bei der Schulkommission.

## Die Südostschweiz

### «Mit drei Jahren in den Churer Kindergarten»

GR: Kindergarten: Ab dem Schuljahr 2014/2015 können gemäss neuem Schulgesetz in Chur auch Kinder in den Kindergarten aufgenommen werden, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres erst das vierte Altersjahr erfüllen. Es ist also möglich, dass Dreijährige in den Kindergarten gehen.

## Neue Nidwaldner Zeitung

### «Landrat will mehr als Kindergarten»

NW: Eingangsstufe: Gegen den Willen des Regierungsrates überwies der Landrat mit 32 zu 20 Stimmen eine Motion mit der gefordert wurde, dass den Gemeinden die Wahl des Schuleingangsmodells zu überlassen sei. Der Regierungsrat wollte, dass für den ganzen Kanton ein einheitliches Modell gelten soll.

## Neue Nidwaldner Zeitung

### «Auch Basisstufe soll ins Gesetz»

NW: Eingangsmodell: Der Regierungsrat hat das überarbeitete Volksschulgesetz zum zweiten Mal in die Vernehmlassung geschickt. Es sieht vor, dass die Gemeinden selber wählen können, welches Schuleingangsmodell sie bevorzugen. Zur Wahl stehen der zweijährige Kindergarten, die dreijährige Grundstufe und die vierjährige Basisstufe.

## Neue Urner Zeitung

### «Schulverordnung»

UR: Kindergarten: Der Kindergarten soll in die Primarschule integriert werden können, sofern dies dem Erhalt der Schule in einer Gemeinde dient. Der Landrat hat eine entsprechende Änderung der Schulverordnung mit 57 zu 1 Stimme gutgeheissen.

## Die Südostschweiz, Ausgabe Glarus

### «Memorialsantrag geht an den Landrat»

GL: Eingangsstufe: Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, den Memorialsantrag «Kindergarten und mindestens

die Unterstufe der Primarschule sind in den Dörfern zu führen» für zulässig zu erklären.

## Basler Zeitung

### «Nun gibt es schon Noten im Kindergarten»

BS: Kindergarten: Ein Artikel in der Basler Zeitung (BaZ) kritisiert die Tatsache, dass Lehrpersonen bereits im Kindergarten Lernberichte erstellen müssen, in denen die Leistung und das Verhalten der Kinder bewertet werden.

## Aargauer Zeitung

### «Nein zu Mundart im Kindergarten»

AG: Dialekt im Kindergarten: Die Kommission für Bildung, Kultur und Sport lehnt die Volksinitiative «JA für Mundart im Kindergarten» einstimmig und ohne Gegenvorschlag ab. Damit folgt die Kommission dem Antrag des Regierungsrats. Die Volksinitiative verlangt, Mundart als Unterrichtssprache des Kindergartens im Schulgesetz zu verankern. Der Regierungsrat hat das Anliegen der Initianten teilweise berücksichtigt. Die Kindergarten-Lehrpersonen sollen während mindestens einem Drittel (vorher die Hälfte) der Unterrichtszeit im Kindergarten in Standardsprache sprechen. In der restlichen Zeit sollen sie in Mundart unterrichten.

## Aargauer Zeitung

### «Hochdeutsch soll Pflicht bleiben im Kindergarten»

AG: Dialekt im Kindergarten: Mit 92 zu 34 Stimmen hat der Grosse Rat beschlossen, die Volksinitiative «JA für Mundart im Kindergarten» abzulehnen. Die Volksinitiative verlangt, Mundart als Unterrichtssprache des Kindergartens im Schulgesetz zu verankern. Das Aargauer Stimmvolk wird voraussichtlich im Mai 2014 darüber abstimmen.

## Und das noch ...

## Neue Zürcher Zeitung

### «Besondere Leistungen anerkennen»

Tages-Anzeiger: «Gemischte Klassen kosten zu viel Geld»  
ZH: Zulagen für Lehrpersonen: Bisher erhielten Lehrkräfte von Mehrjahrgangsklassen eine Zulage, weil man davon ausging, dass der Aufwand für solche Klassen grösser ist als für andere. In den letzten Jahren wurde aber deutlich, dass der Aufwand für das Unterrichten in – oft grösseren und ebenso heterogenen – Jahrgangsklassen aufwendiger sein kann. Mit 158 zu 11 Stimmen bei einer Enthaltung hat der Kantonsrat diese Zulage nun abgeschafft.

# «Schule in Bewegung»: Bewegte Kinder lernen leichter

Das im Kindergarten bewährte und erfolgreiche Projekt «Purzelbaum» liefert geeignete Massnahmen und Materialien, um die Selbstverständlichkeit kindlicher Bewegung sowie ausgewogener Zwischenmahlzeiten auch im Schulalltag zu fördern.



Quelle: [www.schulebewegt.ch](http://www.schulebewegt.ch)

«Schule in Bewegung – Purzelbaum für die Primarschule» enthält klare Inhalte und Ziele und lässt gleichzeitig Handlungsspielraum in der Umsetzung, damit die Lehrpersonen entsprechende Massnahmen langfristig implementieren können. Zudem unterstützt «Schule in Bewegung» die im Lehrplan 21 geforderte Kompetenzorientierung und fördert die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet das Kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau die zweijährige «Purzelbaum»-Weiterbildung auch für die Primarstufe an. Ziel ist, dass Kinder auch nach Eintritt in die Schule ihre natürliche Bewegungsfreude ausleben. Kinder und Lehrpersonen können von den positiven Auswirkungen der Bewegung auf den Lernerfolg und die Klassenatmosphäre profitieren. Durch Bewegung wird die Durchblutung der Organe, unter anderem auch des Gehirns, aktiviert und der Bewegungsdrang der Kinder gestillt. Studien zeigen, dass

gezielte Bewegungsaktivitäten in Schulen die Aufmerksamkeitsleistung der Schüler/-innen steigern und somit die Grundlage für die notwendige Leistungsbereitschaft und Lernfähigkeit der Kinder in der Schule schaffen (Quelle: Konzept «Schule in Bewegung – Purzelbaum für die Primarschule» von Radix)

Im September 2014 startet der zweite Weiterbildungskurs für Lehrpersonen der Unter- und Mittelstufe. Wie bei allen «Purzelbaum»-Projekten dauert er zwei Jahre. Diese Dauer trägt entscheidend zur langfristigen, erfolgreichen Umsetzung des Konzepts von «Purzelbaum» bei. Während dieser Zeit findet bei den Lehrpersonen eine Haltungs- und Verhaltensänderung statt. In einer halbtägigen Weiterbildung ist dies nicht zu erreichen; ein längerer Prozess ist nötig. Die zweijährige Weiterbildung beinhaltet Fachinputs zu den Themen «Bewegter Unterricht», «Bewegtes Lernen» und «Ausgewogene Zwischenverpflegung» sowie regelmässige Austauschtreffen. Bei diesen moderierten Treffen in den Schulen der teilnehmenden Lehrpersonen steht der Austausch über «Best practice» für den Unterricht sowie der Umgang mit schwierigen Situationen im Vordergrund.

• Bewegungsaktivitäten steigern die Aufmerksamkeitsleistung der Schüler/-innen.

**Die Ziele von «Schule in Bewegung» lauten folgendermassen:**

- Vielseitige Bewegung begleitet das tägliche Lernen und Lehren und trägt damit zum Gelingen des Schulalltages bei. Sie unterstützt die Konzentration, die Gedächtnisleistung, das Wohlbefinden und den Lernerfolg der Schüler/-innen.

- Die Schüler/-innen bewegen sich in der Schule oft und vielseitig, werden geschickter und zu einem bewegten Lebensstil motiviert.
- Die Schüler/-innen essen genussvolle Zwischenmahlzeiten, trinken ausreichend Wasser und wissen über eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung Bescheid.
- Die Klassenzimmer werden bewegungsfreundlich gestaltet.
- Die Eltern werden in das Projekt miteinbezogen. Sie kennen die zentralen Botschaften und erhalten Anregungen für die Umsetzung von Bewegung und Ernährung im Alltag.

Das Kantonale Aktionsprogramm «Thurgau bewegt» unterstützt Schulen für diese Weiterbildung. Sie umfasst 13 Veranstaltungen verteilt über zwei Jahre, was etwa 40 Stunden entspricht. Die Kurs- und Materialkosten können mit Fr. 150.– tief gehalten werden. Zudem erhält jede teilnehmende Lehrperson von «Thurgau bewegt» einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 1'000.– für die Umgestaltung zu einem bewegungsfreundlichen Schulzimmer und Schulhaus.

Die Anmeldung zur Weiterbildung ist ab Mitte Juni 2014 möglich (siehe Box). Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 12 Schulen beschränkt.

Michèle Geissbühler, Projektkoordinatorin Kantonales Aktionsprogramm «Thurgau bewegt», Perspektive Thurgau

## Weiterbildung

### «Schule in Bewegung – Purzelbaum für die Primarschule»

Der Weiterbildungskurs für Unter- und Mittelstufenlehrpersonen startet am 3. September 2014.

Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie unter:

[www.perspektive-tg.ch/thurgau-bewegt/projekte/kindergarten-schule/](http://www.perspektive-tg.ch/thurgau-bewegt/projekte/kindergarten-schule/)

### «Purzelbaum»-Weiterbildung für Kindergartenlehrpersonen

Die nächste Weiterbildung startet am 19. August 2014.

Details zum Projekt und den Link zur Anmeldung finden Sie unter:

[www.phtg.ch/weiterbildung/kurse/purzelbaum](http://www.phtg.ch/weiterbildung/kurse/purzelbaum)

# Link zum Kooperationsplaner

Der webbasierte Kooperationsplaner wurde als eines der Produkte aus der SNF-Studie «KosH – Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität» entwickelt. Das Instrument dient Regellehrpersonen und SHP bei der Klärung ihrer Zuständigkeiten in Zusammenhang mit der integrativen Förderung von Lernenden mit besonderem Bedarf. Dieser Bedarf ist, wie sich vielerseits zeigt, gross. Das Instrument ist einfach zu handhaben und kann kostenlos genutzt werden.

Informationen finden Sie unter:

[www.kooperationsplaner.ch](http://www.kooperationsplaner.ch)

Hier kann man den Kooperationsplaner auch unverbindlich ausprobieren.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung des Instruments war, dass uns im Rahmen von KosH zahlreiche Lehrpersonen, SHP und Schulleitungspersonen Einblicke in ihre Arbeit, Erfahrungen und Anliegen in Zusammenhang mit integrativer Förderung ermöglicht haben. Wir finden, KosH ist ein erfreuliches Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis.

Prof. Dr. Annelies Kreis, Dozentin Forschung  
Pädagogische Hochschule Thurgau

## Veranstaltung

Die vorläufig letzte Veranstaltung in Zusammenhang mit KosH ist die TAGUNG vom 22./23. August 2014 an der PHTG zum Thema **«Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität»**.

Alle Informationen sind unter:

[www.phtg.ch/die-phtg/veranstaltungen/tagung-schulische-kooperation/](http://www.phtg.ch/die-phtg/veranstaltungen/tagung-schulische-kooperation/)

# Die neuen Angebote der Initiative «Natur & Technik begreifen»

Die Initiative «Natur & Technik begreifen» bietet seit einem Jahr Weiterbildungen, fachdidaktische Beratungen und Unterrichtshilfen für Lehrpersonen von der Vorschulstufe bis zur Sekundarstufe I an. Die bestehenden Angebote werden durch zwei neue Projekte ergänzt: «Der Technik auf der Spur» und «Triff deine NaTech-Zukunft».

## Weiterbildung «Der Technik auf der Spur – Mit Experimentierkisten die Faszination Technik erleben»

Das Angebot «Der Technik auf der Spur» richtet sich an Lehrpersonen der Primarschule und der Sekundarschule I. Hierbei handelt es sich um eine dreistündige, stufenspezifische Weiterbildung zu ausgewählten Technikthemen. Im Zentrum der Weiterbildung stehen Experimentierkisten, deren Inhalte theoretisch und praktisch erschlossen werden. Die vorgestellten Materialien bieten Unterrichtsstoff für ca. 10–20 Lektionen, sind didaktisch aufbereitet und stützen sich auf den Lehrplan 21.

Die Weiterbildung sowie einen Klassensatz der Experimentierkisten sind für die Kursteilnehmenden dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau kostenlos.



Weiterbildung

Mittelstufe

### Von der Windkraft zum Strom

Experimentierkiste: explore-it

**Mittwoch, 23. April 2014** / 13.30 – 17.00 Uhr

Weinfelden

Sekundarstufe I

### Lernwerkstatt Energie: Licht und Wärme

Experimentierkiste: PHTG-Experimentierkiste

**Mittwoch, 28. Mai 2014** / 13.30 – 17.00 Uhr

Weinfelden

## Berufswahlangebot «Triff deine NaTech-Zukunft – Die Stifti und die Kanti kommen in die Sek I»

Das Berufswahlangebot «Triff deine NaTech-Zukunft» richtet sich an Schulklassen im Niveau E und G der Sekundarstufe I. Berufslernende aus dem technischen Bereich und Kantonsschülerinnen und -schüler mit einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt besuchen während zwei Lektionen in Tandems Schulklassen im 7. bis 8. Schuljahr. Dabei berichten sie über ihre Erfahrungen bei der Berufswahl, der Lehrstellensuche und dem Arbeitsalltag oder über die Erfahrungen an der Kantonsschule. Zudem erhalten die Sekundarschülerinnen und -schüler einen praktischen Einblick in den Alltag der Lernenden, wodurch die Neugier und das Interesse für eine berufliche Zukunft im NaTech-Bereich gestärkt wird. Das Tandem stellt sich entweder gemischt (Lernende aus der Berufslehre und der Kantonsschule) oder einheitlich (ausschliesslich Kantonsschülerinnen und -schüler bzw. Berufslernende) zusammen.

Dank der grosszügigen Unterstützung durch den Branchenverband Swissmechanic und durch die Kantonsschule Kreuzlingen fällt lediglich ein Unkostenbeitrag von Fr. 50.– an. Damit werden die Reisespesen der Berufslernenden und der Kantonsschülerinnen und -schüler gedeckt.

Nicole Schwery und Patric Brugger  
Leitung der Initiative «Natur & Technik begreifen»

Weitere Informationen zu den Angeboten sowie Hinweise zur Anmeldung und zur Organisation erhalten Sie unter:

[www.phtg.ch/natur-technik-begreifen](http://www.phtg.ch/natur-technik-begreifen)

# Thurgauer Energiepreis 2014, neu mit einer Kategorie «Aus- und Weiterbildung»

Der Thurgauer Energiepreis wird im Jahr 2014 bereits zum vierten Mal ausgeschrieben. Gesucht werden Thurgauer Projekte zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Im Kanton Thurgau wurden in den letzten drei Jahren zahlreiche Projekte im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz realisiert. Mit dem Thurgauer Energiepreis werden Thurgauer Projekte mit Vorbildcharakter gewürdigt und zur Nachahmung empfohlen. Die Trägerschaft des Preises setzt sich zusammen aus der Abteilung Energie des Kantons Thurgau, dem Verein Energiefachleute Thurgau, der EKT Energie Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank, Pro Holz Thurgau sowie der IG Passivhaus Schweiz.

## Gesucht werden Projekte und Ideen zum Nachahmen

Jeder Einwohner/jede Einwohnerin, der/die zwischen dem 1. Juni 2011 und dem 15. Mai 2014 ein Projekt im Kanton Thurgau umgesetzt oder begleitet hat, welches sich durch eine nachhaltige Energienutzung bzw. Versorgung auszeichnet, kann beim Thurgauer Energiepreis Wettbewerbsbeiträge einreichen. Es können Projekte in den Kategorien Gebäude, Mobilität, Energieversorgung und -produktion, Aus- und Weiterbildung und Idee eingereicht werden. Eine Jury bestehend aus anerkannten Fachleuten wird die Gewinnerprojekte auswählen. Es werden Preisgelder von insgesamt Fr. 15'000.– (aufgeteilt auf max. 6 Gewinnerprojekte) ausbezahlt. Am 20. November 2014 findet die Preisverleihung statt.

Die Energiewende ist machbar, alle können einen Beitrag dazu leisten. Der Zubau von erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden sind für den schrittweisen Ersatz der Kernenergie nötig. Der Kanton Thurgau unterstützt die energiepolitischen Ziele des Bundes und leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende. Insbesondere konnten dank einem fortschrittlichem Förderprogramm im Jahr 2013 bei Unternehmen und Privaten 6 Mio. Liter Erdöl durch erneuerbare Energien ersetzt oder eingespart werden.



Preisträger des Energiepreises 2011:  
Energieunterricht in der Primarschule Steckborn

Dies war möglich durch die Förderung von Gebäudehüllensanierungen, Solarstromanlagen, Holzfeuerungen, Gebäudeenergieausweisen (GEAK®) sowie weiteren Förderbereichen. Der Thurgauer Energiepreis motiviert dazu in erneuerbare Energien zu investieren und Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz umzusetzen.

Die Erfahrungen mit dem Thurgauer Energiepreis in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es viele Möglichkeiten für eine nachhaltige Energienutzung bzw. Versorgung gibt.

Irene Mischler, Geschäftsstelle EFT

Wettbewerbsbeiträge können ab sofort und bis zum 15. Mai 2014 durch das elektronische Formular auf [www.energiepreis.tg.ch](http://www.energiepreis.tg.ch) zur Wettbewerbsteilnahme angemeldet werden.

RENE  
FAIGLE  
AG

**FAIGLE**



**FAIGLE MANAGED PRINT BUSINESS**  
**WIR HABEN DAS**  
**DOKUMENTENCHAOS**  
**GELÖST!**

Die RENE FAIGLE AG ist das führende schweizerische Familienunternehmen für das Dokumenten Management und realisiert Gesamtkonzepte für die Bearbeitung, elektronische Verwaltung und Archivierung von Dokumenten. FAIGLE bürgt für kompetente Beratung und einen ausgezeichneten Kundendienst.

.....  
**RENE FAIGLE AG**  
Gewerbestrasse 18  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 720 62 20  
[www.faigle.ch](http://www.faigle.ch)  
[info@faigle.ch](mailto:info@faigle.ch)  
.....

Schöne Aussichten  
für schöne Drucksachen



Gestaltung **Satz Druck**  
**KommunikationsDesign**

**Bote vom Untersee  
und Rhein**

Briefpapier  
Broschüren  
Prospekte  
Kuverts  
Visitenkarten

**Druckerei Steckborn**

Louis Keller AG  
Seestrasse 118  
8266 Steckborn

Telefon 052 762 02 22  
[info@druckerei-steckborn.ch](mailto:info@druckerei-steckborn.ch)  
[www.druckerei-steckborn.ch](http://www.druckerei-steckborn.ch)

Ihr Partner, wenn's  
um Drucksachen geht!

**Heer**

**E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS**  
**GIBTS AUCH IM THURGAU**

Besuchen Sie unseren Showroom!



[www.wandtafel.ch](http://www.wandtafel.ch)

**Heer Söhne AG** Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28

# TAGEO – Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen

Auf dieses Jahr hin musste die TAGEO, die Thurgauische Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen, die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton erneuern. Dabei konnte ein Dreijahresvertrag (bisher zwei Jahre) abgeschlossen und die Geschäftsstelle auf 60 Stellenprozent aufgestockt werden. Einen wesentlichen Punkt der neuen Vereinbarung bildet der Auftrag, die spezifische Elternbildung für Migrantinnen und Migranten zu verbessern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule und der Fachstelle für Integration.

Die TAGEO ist daran, das Projekt «Schenk mir eine Geschichte» im Thurgau zu lancieren. Neun Frauen mit Migrationshintergrund konnten dafür gewonnen werden, den Basiskurs beim SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) zu besuchen. Danach sollen an drei Standorten in je zwei Sprachen Leseanimationen durchgeführt werden.

Die neueste gedruckte Version des Kursprogramms, das die TAGEO zweimal jährlich zusammenstellt, deckt die Monate März bis August 2014 ab. Es enthält erstmals auch einen QR-Code. Dank diesem kann mittels Handy und einem entsprechenden App auf einfache Weise eine Verbindung zur Website der TAGEO ([www.tageo.ch](http://www.tageo.ch)) hergestellt werden, wo stets die aktuellsten Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen aufgeschaltet sind.

Rolf Murer, TAGEO



Quelle: [www.tageo.ch](http://www.tageo.ch)

## Neue Adresse

**Die TAGEO hat kürzlich ihren Sitz von Frauenfeld nach Weinfelden verlegt.**

Die neue Adresse lautet:

Geschäftsstelle TAGEO  
Industriestrasse 9, Postfach 377  
8570 Weinfelden  
Telefon 052 720 51 46  
E-Mail [geschaeftsstelle@tageo.ch](mailto:geschaeftsstelle@tageo.ch)

- Sehen Sie auch
- unsere Hinweise
- TAGEO im Termin-
- kalender Seite 31.

**Werkraum einrichtung**

Planning  
Produktion  
Montage  
Service

100%

**Welslein AG**  
Werksstattbau  
8272 Ermatingen

GROPP

071 / 664 14 63  
www.gropp.ch

# Migration, Transition und Elternbildung

# gration

## Projektidee

Ziel des Projektes «Migration, Transition und Elternbildung» ist es, sprachspezifische Informationsveranstaltungen zum Schweizer Bildungssystem und zur ersten Berufswahl für Eltern und interessierte Personen mit Migrationshintergrund zu veranstalten.

Dazu werden interkulturelle Vermittler zu den Themen «Bildungssystem Schweiz und Berufswahl» in Workshops geschult. Sie können anschliessend sprachspezifische Elterninformationsanlässe in der jeweiligen Muttersprache, mit Unterstützung der Berufs- und Studienberatung, durchführen.

Das Projekt wird von der Schweizer Eidgenossenschaft durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanziell unterstützt.

## Projektleitung

Rudolf Tobler  
Berufs- und Studienberater  
Schützenstrasse 1  
8280 Kreuzlingen  
Telefon 058 645 59 70  
E-Mail [rudolf.tobler@tg.ch](mailto:rudolf.tobler@tg.ch)

Nächste Elternveranstaltungen [www.abb.tg.ch](http://www.abb.tg.ch)

## Ergonomie oder Design im Büro?



Sie finden bei uns alles, vom einfachen Bürostuhl bis zur kompletten Büroeinrichtung, pfiffige Home-Office-Ideen und eine grosse Auswahl von Steh-/Sitz-Arbeitstischen. Passend zu Ihrem Budget - und zu Ihrem Geschmack. Eine freundliche und kompetente Beratung ist selbstverständlich.

Mehr Informationen finden Sie unter [www.joma.ch](http://www.joma.ch)

wohlfühlbüromöbel  
**JOMA**  
aadorf

# Macht Facebook blöd, blind und erfolglos?

Anitra Egger

## Facebook macht blöd, blind und erfolglos

orellfüssli Verlag

ISBN 978-3-280-05495-6

208 Seiten

Fr. 26.90



### Digital-Therapie für Ihr Internet-Ich

Anitra Egger hat den Dreh raus. Mit ihr bekommen Sie Ihr Smartphone in den Griff, lernen, Facebook sinnvoll und gewinnbringend zu nutzen und ein professionelles Internet-Ich für Menschen und Marken zu gestalten.

Vom Smartphone versklavt. Ständig erreichbar, niemals wirklich da. Sklaven-Phonitis. Mehr Freunde auf Facebook als im echten Leben. Viel Zeit für soziale Netzwerke, wenig Nutzen. Facebook-Inkontinenz. Öffentliches Internet-Ich peinlich, nicht karriereförderlich. Reputations-Infarkt. Leidet ein Internet-Ich an diesen drei Krankheiten, hilft nur noch Anitra Eggers innovative Digital-Therapie. Mithilfe gnadenloser Selbsttests analysiert man sich, stellt knallharte Diagnosen und kann sich mit sofortiger Wirkung selbst therapieren. Idiotensicher und lustvoll.

55 kreative Heilmittel für eine radikale Kur, die das Internet-Ich ins beste Licht rückt, Stress minimiert, Zeit spart und Erfolg garantiert. Grafisch für internetgeschädigte Querleser optimiert, ein Musthave für onlineaffine Menschen.

Dieser Buchtipps wird Ihnen präsentiert von

### Buchhandlung Marianne Nagel

Bahnhofstrasse 5

CH-8580 Amriswil

Telefon 071 411 10 26

Web [www.buchhandlung-nagel.ch](http://www.buchhandlung-nagel.ch)

E-Mail [buchhandlung.nagel@bluewin.ch](mailto:buchhandlung.nagel@bluewin.ch)

### Bildungsbericht Schweiz 2014

Aarau: SKBF

ISBN 978-3-280-05495-6

316 Seiten

Fr. 60.–



#### Bestellungen unter

SKBF, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau

Telefon 062 835 23 90, E-Mail [info@skbf-csre.ch](mailto:info@skbf-csre.ch)

Mit dem Bildungsbericht Schweiz 2014 liegt nach der Ausgabe 2010 der zweite offizielle Bildungsbericht vor. Er vermittelt verfügbare Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungswesen der Schweiz und informiert über relevante Kontextbedingungen und institutionelle Merkmale jeder Bildungsstufe. Der Bericht beurteilt auch die Leistungen des Bildungswesens anhand der drei Kriterien Effektivität (Grad der Zielerreichung), Effizienz (Grad der Wirksamkeit von Abläufen und Massnahmen) und Equity (Chancengerechtigkeit). Die individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Auswirkungen der Bildung auf Einkommen, Gesundheit oder Zufriedenheit sind Inhalt zweier eigenständiger Kapitel.

Der Bericht soll die öffentliche Diskussion über das schweizerische Bildungswesen bereichern sowie der Bildungspolitik, -verwaltung und -praxis datengestütztes Steuerungswissen liefern.

Weitere Informationen unter

[www.bildungsbericht.ch](http://www.bildungsbericht.ch)

### Handreichung Personalführung an der Aargauer Volksschule

Die Führung der Mitarbeitenden muss für Schulen einen hohen Stellenwert haben. Die Verantwortung im Bereich Personalführung liegt auf strategischer Ebene bei der Schulbehörde. Auf taktischer Ebene wird die Umsetzung von den Schulleitungspersonen durchgeführt. Die Führung ist nicht starr. Die Handreichung hilft, den Entwicklungsprozess bei der Personalführung mit praktischen Instrumenten zu unterstützen.

Das PDF finden Sie mit Eingabe des Titels in Ihrer Suchmaschine.

# Weiterbildung für Schulbehörden und Schulleitungen

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) ab Ende April 2014

Die Kurse auf dieser Seite sind für Schulgemeinden kostenlos.

<b>Treffen für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Finanzverantwortliche</b>	Dienstag, 29.04.2014	14.00 – 17.00 Uhr	Frauenfeld
<b>NEU: «Schlechtwetterführung»</b>	Dienstag, 20.05.2014	17.30 – 22.00 Uhr	Frauenfeld
<b>Sprachförderung in multikulturellen Schulen</b>	Donnerstag, 22.05.2014	18.00 – 21.00 Uhr	Frauenfeld
<b>Qualitätsmanagement (planen – durchführen – evaluieren)</b>	Dienstag, 11.09.2014 und Donnerstag, 23.10.2014	18.30 – 21.30 Uhr	Frauenfeld
<b>Treffen für Schulpflegerinnen, Schulpfleger und Finanzverantwortliche</b>	Dienstag, 16.09.2014	13.30 – 17.00 Uhr	Frauenfeld
<b>Begabungs- und Begabtenförderung konkret</b>	Dienstag, 16.09.2014	18.30 – 21.30 Uhr	Frauenfeld
<b>Finanzplanung in der Praxis</b>	Dienstag, 23.09.2014	18.00 – 21.00 Uhr	Frauenfeld
<b>NEU: HRM2</b>	Dienstag, 21.10.2014 Mittwoch, 12.11.2014	18.00 – 21.00 Uhr	Frauenfeld
<b>Thurgauer Schulfinanzwesen für Schulleitungen</b>	Donnerstag, 13.11./ Freitag, 14.11. und Freitag, 28.11.2014	08.30 – 17.00 Uhr	Frauenfeld
<b>NEU: Fit für die Umsetzung des LP21</b>	Dienstag, 27. Mai 2014 Dienstag, 30. September 2014 Dienstag, 10. Februar 2015 Dienstag, 05. Mai 2015	18.30 – 21.30 Uhr	Frauenfeld

## Anmeldung für alle Kurse

Rasch und unkompliziert melden Sie sich per Internet über [www.weiterbildung.tg.ch](http://www.weiterbildung.tg.ch) bis 1 Monat vor Kursbeginn an. Aus organisatorischen Gründen ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich!

## Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne

Renate Wüthrich, Geschäftsstelle VTGS  
E-Mail [renate.wuethrich@vtgs.ch](mailto:renate.wuethrich@vtgs.ch)  
Telefon 058 346 14 40

Roland M. Bosshart, Amt für Volksschule  
E-Mail [roland.bosshart@tg.ch](mailto:roland.bosshart@tg.ch)  
Telefon 071 910 22 50

## Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen alle Kurse der Weiterbildung Thurgau zum Besuch offen. In den Bereichen Fachkompetenz, Persönlichkeitskompetenz, Sozialkompetenz, Führungskompetenz und E-Learning finden Sie interessante Kurse. Anregungen sind nachfolgend aufgeführt.

<b>Zeit- und Selbstmanagement/ persönliche Arbeitstechnik</b>	Persönlichkeitskompetenz	Dienstag, 10.06.2014 oder Dienstag, 25.11.2014	08.30 – 17.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 310.–
<b>Effiziente Protokollführung</b>	Fachkompetenz	Freitag, 20.06.2014 oder Freitag, 24.10.2014	08.30 – 17.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 310.–
<b>Rechnungsrevision – kompetent und transparent</b>	Fachkompetenz	Mittwoch, 03.09.2014	08.30 – 17.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 310.–
<b>Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesen</b>	Fachkompetenz	Dienstag, 23.09.2014	08.30 – 12.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 155.–
<b>Beurteilungs- und Zielverein- barungsgespräch</b>	Führungskompetenz	Donnerstag, 02.10.2014	08.30 – 17.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 310.–
<b>Arbeitszeugnis</b>	Führungskompetenz	Dienstag, 21.10.2014	08.30 – 17.00 Uhr Frauenfeld	Fr. 310.–
<b>Konflikt-Kompetenz</b>	E-Learning	jeder Zeit	ortsunabhängig	Fr. 100.–
<b>Kommunikation im Beruf</b>	E-Learning	jeder Zeit	ortsunabhängig	Fr. 100.–
<b>Die Kunst des Präsentierens</b>	E-Learning	jeder Zeit	ortsunabhängig	Fr. 100.–

## Lehrgänge

Lehrgänge, welche ein oder mehrere Semester dauern, finden im Bildungszentrum für Wirtschaft in Weinfelden statt. Das Angebot finden Sie unter [www.wbzw.ch](http://www.wbzw.ch). Ein Beispiel aus der Wirtschaftsschule für die öffentliche Verwaltung.

**Sachbearbeiter/in Rechnungswesen  
öffentliche Verwaltung**

1 Semester (ca. 60 Lektionen)  
25.08. – 15.12.2014

Kosten inkl. Lehrmittel  
Fr. 2'025.–

Angebote der PH Thurgau  
[www.phtg.ch/weiterbildung](http://www.phtg.ch/weiterbildung)

### Grundlagen Unterrichtsassistenz (UA) Kinder mit besonderem Förderbedarf begleiten

Unterrichtsassistentinnen und Unterrichtsassistenten nehmen bei der Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf sowohl in der Regelklasse wie auch in Sonderschulen eine wichtige Rolle ein.

Die PHTG bietet mit dem Input Unterrichtsassistenz die Möglichkeit, sich mit Grundlagen der Sonderpädagogik auseinanderzusetzen, Rollen und Aufgaben zu überdenken und aufgrund von Fallbeispielen das Handlungsrepertoire im Schulalltag zu erweitern.

Im Kurs wird die Ausgangslage der einzelnen Unterrichtsassistenzen aufgenommen, die Kooperation im Schulumfeld (Modelle von UA/Kooperationsplaner) thematisiert, eine Einführung in den Förderdiagnostik-Prozess wie auch in die Syndrome (Verhaltensauffälligkeiten, Lernbehinderung, Autismus-Spektrum-Störungen, Wünsche der Teilnehmenden) gegeben.

Des Weiteren werden Fallbeispiele aus dem Schulalltag besprochen und es soll eine Intervisionsgruppe initiiert werden.

**Die Weiterbildung findet an vier Dienstagabenden von 17.00 – 19.30 Uhr statt.**

**Die Kurskosten belaufen sich auf Fr. 160.–.**

**Anmeldeschluss ist am 31. Juli 2014.**

### Weiterbildungsstudiengänge

	Dauer	Anmeldung
<b>CAS Entwicklungspsychologische Beratung EPB</b>	August 2014 – September 2015	30. Juni 2014
<b>CAS Berufswahl-Coach 2014 – 2016</b>	November 2014 – Oktober 2016	20. Juni 2014
<b>CAS Lerncoaching</b>	Oktober 2014 – November 2015	15. Juli 2014
<b>Vertiefungsatelier Gestaltung und Kunst</b>	Oktober 2014 – Januar 2015	12. September 2014

## Weiterbildungsstudiengänge

[www.netzwerkschulfuehrung.ch](http://www.netzwerkschulfuehrung.ch)

	Dauer	Anmeldung
<b>CAS Pädagogische Führung 2014/15 oder 2016/17</b>		
<b>Versoben mangels Anmeldungen</b>		Infos Anfang April 2014
<b>CAS Schulleitung 2014 – 2016</b>		
<b>Grundmodul</b>	September 2014 – Juni 2015	31. Mai 2014
<b>Zertifikatsmodul</b>	September 2015 – Juni 2016	30. Juni 2015
<b>CAS Personelle Führung 2015/16</b>		
<b>Personalmanagement</b>	April 2015 – Oktober 2016	1. Februar 2015
<b>Personalentwicklung</b>	November 2015 – April 2016	1. September 2015
<b>Zertifikatsmodul</b>	Oktober 2015 – Juni 2016	1. September 2015
<b>CAS Betriebliche Führung</b>		
<b>Schule als gesellschaftliches Teilsystem</b>	August 2015 – April 2016	30. Juni 2015
<b>Innerbetriebliche Führung</b>	April 2016 – Oktober 2016	28. Februar 2016
<b>Zertifikatsmodul</b>	Oktober 2016 – Dezember 2016	28. Februar 2016
Es besteht auch die Möglichkeit einzelne Sequenzen aus dem CAS Ausbildungsprogramm zu besuchen.		
<b>MAS Bildungsmanagement 2015/16 oder 2016/17</b>		
<b>Persönliche Führungskonzeption</b>	September 2015 – Juni 2016	30. Juni 2015
	September 2016 – Juni 2017	30. Juni 2016
<b>Masterarbeit</b>	September 2015 – Juni 2016	30. Juni 2015
	September 2016 – Juni 2017	30. Juni 2016

## Ostschweizer Schulleitungs-Forum 2014

	Dauer	Anmeldung
<b>Führungskultur gestalten</b>	Montag, 6. – Donnerstag, 9. Oktober 2014	20. Juni 2014

# Veranstaltungen

## VTGS

### Frühlingsversammlung 2014

**Mittwoch, 14. Mai 2014**

Aula bei Dreifachsporthalle Sekundarschule  
Palmenweg 2, 8274 Tägerwil

### Herbstversammlung 2014

**Freitag, 7. November 2014**

### Delegiertenversammlungen 2014

**Mittwoch, 25. Juni 2014**

**Donnerstag, 18. September 2014**

**Mittwoch, 12. November 2014**

Beginn jeweils 19.00 Uhr  
im Singsaal, Thomas-Bornhauser-Sekundarschulzentrum  
Thomas Bornhauserstrasse 18, 8570 Weinfelden

## Amt für Volksschule (AV)

### Schulentwicklung konkret – Schulen geben Einblick 10. Tagungsreihe 2014

#### Stammklassentag

**Mittwoch, 7. Mai 2014 / 14.00 – 16.30 Uhr**

Sekundarschule Grenzstrasse  
Untere Grenzstrasse 13, 8580 Amriswil

#### Schule und Eltern

**Mittwoch, 27. August 2014 / 14.00 – 16.30 Uhr**

Primarschule Weinfelden  
Paul-Reinhart-Schulhaus, Industriestrasse 23  
8570 Weinfelden

#### Mehrwert in Bürglen

**Mittwoch, 19. November 2014 / 14.00 – 16.30 Uhr**

Primarschule Bürglen  
Friedhofstrasse 5, 8575 Bürglen

Anmeldung jeweils bis eine Woche vor der  
Veranstaltung unter [www.schuleTG.ch](http://www.schuleTG.ch)

## Amt für Volksschule (AV)

### AV Informationsveranstaltung für Schulbehörden

**Mittwoch, 21. Mai 2014 / 19.00 – 22.00 Uhr**

Aula Kantonsschule Frauenfeld

### AV Schulleitungs-Tagung und GV VSL TG

Inkl. Obligatorisches Einführungsmodul zum LP 21

**Dienstag, 26. August 2014 / ganzer Tag**

Thurgauerhof Weinfelden

### AV Lehrpersonentagung Klassenführung

**Mittwoch, 17. September 2014 / ca. 17.00 – 20.00 Uhr**

Ort noch offen

### AV Arbeitstage für Schulleitungen zum Lehrplan 21

Planung und Gestaltung der Umsetzungsphase LP 21  
Zwei ganze Tage, Ort noch offen

### AV Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

**Mittwoch, 19. November 2014 / 19.00 – 22.00 Uhr**

Thurgauerhof, Weinfelden

### Thementagungen Lehrplan 21 (2015 – 2016)

#### Kompetenzen sichtbar machen: Aufgabenkultur

**Mittwoch 7. Januar 2015 / 13.30 – 18.00 Uhr**

Schulzentrum Berg

#### Kompetenzen einschätzen: Lernprozesse und Lernleistungen beurteilen

**Mittwoch, 6. Januar 2016**

## Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte diese Daten frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

**Mittwoch, 03. September 2014:** Sek I

**Mittwoch, 10. September 2014:** TKK

**Mittwoch, 24. September 2014:** TUK

**Mittwoch, 05. November 2014:** TMK

**Mittwoch, 12. November 2014:** TKHL

**Mittwoch, 23. September 2015:** TUK

## DIDACTA SCHWEIZ

**Freitag, 29. – Sonntag, 31. Oktober 2014**

Messe Basel

## IMTA 2014

**Mittwoch, 14. Mai 2014 / 08.30 – 17.00 Uhr**

Kreuzlingen

## TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Aus dem grossen Angebot im Flyer «Veranstaltungen März – August 2014» weisen wir auf folgende Angebote hin.

### Kritik als Chance

Wie ich Kritik von meiner Familie als Chance nutzen kann, um die Beziehung konstruktiv weiter zu entwickeln. Impulsreferat mit praktischen Erfahrungen.

Elternverein AachThurLand

Marius Bösch, Trainer und Coach

**Dienstag, 29. April 2014 / 20.00 – 22.00 Uhr**

Singsaal Sekundarschulhaus Befang

Auholzstrasse 35, 8583 Sulgen

Kosten Fr. 25.–

## TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

### Lernort Familie – was Kinder und Jugendliche von den Eltern brauchen

Wie können Eltern ihre Kinder und Jugendliche beim Lernen begleiten? Wie entsteht Motivation? Sie erhalten wissenschaftlich abgestützte Informationen, praktische Tipps und können sich mit anderen Eltern austauschen.

SBW Haus des Lernens

Christian Rast, Lernberater, Elternbildner

**Donnerstag, 8. Mai 2014 / 19.30 – 21.00 Uhr**

Schmidgasse 7, 8500 Frauenfeld

Keine Kosten, Anmeldung erwünscht

### Femmes-Tische

Ein Gesundheitsförderungsprojekt für Schweizerinnen und Migrantinnen. In unkomplizierten Runden diskutieren Frauen mit einer geschulten Moderatorin über Erziehungs- und Gesundheitsthemen. Die Femmes-Tische-Runden können überall und zu jedem Zeitpunkt durchgeführt werden. Dauer ca. 2.5 Std.

Perspektive Thurgau, [www.perspektive-tg.ch](http://www.perspektive-tg.ch)

Keine Kosten

Für Schulen und Gruppen sind nach Anfrage bei der PHTG Weiterbildungsangebote buchbar. Nach der Vorabsprache gibt es eine detaillierte Offerte.

Eine Auswahl der angebotenen Themen

### Chatten, gamen, surfen – glotzen?

### Spielplatz Computer: Überblick –

### Einblick – Durchblick

### Lernen (zu Hause) begleiten

### Facebook – dabei sein ist alles?

Auskunft: Tel. 071 678 56 38

[brigitte.gertkaemper@phtg.ch](mailto:brigitte.gertkaemper@phtg.ch)

### Theater Bilitz

Das Theater Bilitz und die Fachstelle Theaterpädagogik realisieren theatrale, animatorische und theaterpädagogische Projekte und Aktionen nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Kosten nach Anfrage und Vereinbarung.

Auskunft: Telefon 071 622 88 80, [theater@bilitz.ch](mailto:theater@bilitz.ch)

MEHR VOM LEBEN

# WIE VIEL BANK BRAUCHEN SIE?



Bei der TKB ist jetzt mehr für Sie drin. Die neuen Servicepakete Classic, Comfort und Premium sind nicht nur perfekt auf alle Ansprüche für Privatpersonen zugeschnitten. Sie profitieren von einem klaren Mehrwert und sparen gegenüber den Einzelpreisen. Überzeugen Sie sich selbst unter [www.tkb.ch/paketfinder](http://www.tkb.ch/paketfinder)

[www.tkb.ch/paketfinder](http://www.tkb.ch/paketfinder)



**Thurgauer  
Kantonalbank**